

## Asklepios Fachklinikum Teupitz

Buchholzer Straße 21

15755 Teupitz

<http://www.asklepios.com/teupitz/>



**88%** Weiterempfehlung (Ø 81%)

110 Bewertungen



Zertifizierte Schlaganfall-Station

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	239
Vollstationäre Fallzahl	4822
Ambulante Fallzahl	3606
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen</li> <li>• Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)</li> <li>• Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien</li> <li>• Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien</li> <li>• Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher</li> </ul>

Ausbildung in anderen Heilberufen

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin
- Logopäde und Logopädin
- Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin
- Notfallsanitäterinnen und –sanitäter (Ausbildungsdauer 3 Jahre)

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung



Stationäre BG-Zulassung



Akademisches Lehrkrankenhaus

- Charité Universitätsmedizin Berlin

Versorgungsverpflichtung Psychiatrie



Name des Krankenhausträgers

Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH

Art des Krankenhausträgers

privat

Institutionskennzeichen / Standortnummer

261200231-01

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

## Ansprechpartner und Kontakt

### Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführer Martin Jehle

Tel.: 033766 / 66 - 388

Fax: 033766 / 62 - 241

E-Mail: [m.jehle@asklepios.com](mailto:m.jehle@asklepios.com)

### Ärztliche Leitung

Chefarzt Prof. Dr. med. Jürgen H. Faiss

Tel.: 033766 / 66 - 336

E-Mail: [j.faiss@asklepios.com](mailto:j.faiss@asklepios.com)

### Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Angela Tiedemann

Tel.: 033766 / 66 - 550

E-Mail: [t.tiedemann@asklepios.com](mailto:t.tiedemann@asklepios.com)

### Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Martin Jehle

Tel.: 033766 / 66 - 388

Fax: 033766 / 66 - 241

E-Mail: [m.jehle@asklepios.com](mailto:m.jehle@asklepios.com)

## Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement Gabriele Schmiedichen

Tel.: 03546 / 29 - 404

Fax: 033766 / 62 - 241

E-Mail: [g.schmiedichen@asklepios.com](mailto:g.schmiedichen@asklepios.com)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**F10:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

**Anzahl:** 617

**Anteil an Fällen:** 13,4 %

**F33:** Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

**Anzahl:** 505

**Anteil an Fällen:** 11,0 %

**I63:** Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

**Anzahl:** 470

**Anteil an Fällen:** 10,2 %

**F32:** Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

**Anzahl:** 295

**Anteil an Fällen:** 6,4 %

**G35:** Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose

**Anzahl:** 256

**Anteil an Fällen:** 5,6 %

**G45:** Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

**Anzahl:** 199

**Anteil an Fällen:** 4,3 %

**F43:** Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

**Anzahl:** 193

**Anteil an Fällen:** 4,2 %

**F05:** Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

**Anzahl:** 178

**Anteil an Fällen:** 3,9 %

**G40:** Anfallsleiden - Epilepsie

**Anzahl:** 159

**Anteil an Fällen:** 3,5 %

**F20:** Schizophrenie

**Anzahl:** 130

**Anteil an Fällen:** 2,8 %

**F07:** Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns

**Anzahl:** 70

**Anteil an Fällen:** 1,5 %

**F06:** Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

**Anzahl:** 62

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**F25:** Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

**Anzahl:** 61

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**F19:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

**Anzahl:** 55

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**M54:** Rückenschmerzen

**Anzahl:** 52

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**G43:** Migräne

**Anzahl:** 52

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**F31:** Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

**Anzahl:** 51

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**H81:** Störung des Gleichgewichtsorgans

**Anzahl:** 49

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**G62:** Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven

**Anzahl:** 47

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**R42:** Schwindel bzw. Taumel

**Anzahl:** 45

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

#### ▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

**9-649:** Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

**Anzahl:** 32725

**Anteil an Fällen:** 54,6 %

**9-607:** Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

**Anzahl:** 2462

**Anteil an Fällen:** 4,1 %

**9-981:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke

**Anzahl:** 1895

**Anteil an Fällen:** 3,2 %

**9-980:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

**Anzahl:** 1846

**Anteil an Fällen:** 3,1 %

**9-618:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

**Anzahl:** 1815

**Anteil an Fällen:** 3,0 %

**3-800:** Native Magnetresonanztomographie des Schädels

**Anzahl:** 1741

**Anteil an Fällen:** 2,9 %

**9-984:** Pflegebedürftigkeit

**Anzahl:** 1010

**Anteil an Fällen:** 1,7 %

**3-035:** Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung

**Anzahl:** 998

**Anteil an Fällen:** 1,7 %

**1-207:** Elektroenzephalographie (EEG)

**Anzahl:** 919

**Anteil an Fällen:** 1,5 %

**8-930:** Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

**Anzahl:** 893

**Anteil an Fällen:** 1,5 %

**9-982:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie

**Anzahl:** 811

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**3-200:** Native Computertomographie des Schädels

**Anzahl:** 729

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**9-619:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen

**Anzahl:** 723

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**1-208:** Registrierung evozierter Potentiale

**Anzahl:** 721

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**1-206:** Neurographie

**Anzahl:** 653

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**9-617:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

**Anzahl:** 623

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**8-981:** Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls

**Anzahl:** 620

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**9-320:** Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens

**Anzahl:** 594

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**9-647:** Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen

**Anzahl:** 544

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**1-204:** Untersuchung des Liquorsystems

**Anzahl:** 517

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Abteilung für die Behandlung von Schlaganfallpatienten

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Blutwäsche (Dialyse)

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Eingriffe über einen Schlauch (Katheter) an Blutgefäßen, Gallengängen und anderen Organen unter ständiger Röntgenbildkontrolle

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Frühzeitige Förderung zur Wiederherstellung körperlicher Fähigkeiten nach schweren Gehirn- und Nervenschäden

Herkömmliche Röntgenaufnahmen

Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel

Kernspintomographie (MRT), Spezialverfahren

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Notfall- und intensivmedizinische Behandlung von Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Röntgendarstellung der Schlagadern
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Inneren Medizin
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Nervenheilkunde
Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten
Ultraschall mit Einführung des Schallkopfes in das Körperinnere
Ultraschall mit Kontrastmittel
Untersuchung der elektro-chemischen Signalübertragung an Nerven und Muskeln
Untersuchung und Behandlung bei krankhafter Rückbildung von Muskeln und Nerven (Systematrophien), die vorwiegend Gehirn und Rückenmark betrifft
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nervensystems mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen
Untersuchung und Behandlung des Schielens und von Krankheiten bei der Zusammenarbeit zwischen Gehirn, Sehnerv und Auge
Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Untersuchung und Behandlung gutartiger Tumoren des Gehirns
Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Gehirnkrebs
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nervenhiillen im Gehirn und Riickenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Aderhaut und der Netzhaut des Auges, z.B. Behandlung v Gefäßverschlüssen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Augenmuskeln, von Störungen der Blickbewegungen sowie des Scharfsehens und von Fehlsichtigkeit
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der BlutgefäÙe der Nerven auÙerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der BlutgefäÙe des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der BlutgefäÙe des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der groÙen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten BlutgefäÙe (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Hirnhäute
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Sehnervs und der Sehbahn
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen



Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol

Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen

Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen

Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen/Schlafmedizin

Untersuchung und Behandlung von Schluckstörungen

Untersuchung und Behandlung von Schwindel

Untersuchung und Behandlung von Sehstörungen und Blindheit, z.B. Sehschule

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

## Besondere apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung) 


Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)) 

Gerät zur Lungenersatztherapie/-unterstützung 

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder) 

## Ärztliche Qualifikation

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Kardiologie

Intensivmedizin

Magnetresonanztomographie - fachgebunden -

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Neurologie

Notfallmedizin

Physikalische Therapie und Balneologie

Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie
Psychotherapie - fachgebunden -
Röntgendiagnostik - fachgebunden -
Spezielle Schmerztherapie
Suchtmedizinische Grundversorgung

## **Pflegerische Qualifikation**

Basale Stimulation
Bobath
Casemanagement
Deeskalationstraining
Dekubitusmanagement
Diabetes
Geriatric
Hygienebeauftragte in der Pflege
Intensiv- und Anästhesiepflege
Kinästhetik
Kontinenzmanagement
Leitung einer Station / eines Bereiches
Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege
Palliative Care
Pflegeexperte Neurologie
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Stroke Unit Care
Sturzmanagement
Wundmanagement

## **Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote**

Atemgymnastik/-therapie
-------------------------

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneipenwendungen
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtathérapie
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie
Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkranken (Diabetiker)
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit**

Übertragung von Informationen in besonders leicht verständliche sprachliche Ausdrucksweise

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Aufzug mit Sprachansage / Beschriftung mit Blindenschrift (Braille)

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

## Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	42,68	112,98
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	42,68	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,98	
in stationärer Versorgung	40,70	—

▼ <b>davon Fachärzte</b>	12,64	381,49
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,64	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,98	
in stationärer Versorgung	10,66	—
<b>Belegärzte</b>	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	145,35	33,18
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	145,35	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	3,00	
in stationärer Versorgung	142,35	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	8,47	569,30
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,47	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	

in stationärer Versorgung	8,47	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Pflegeassistenten</b>	1,51	3193,38
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,51	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,51	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Krankenpflegehelfer</b>	5,42	889,67
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,42	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,00	
in stationärer Versorgung	4,42	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>▼ Pflegehelfer</b>	12,41	388,56
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,41	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	12,41	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>▼ Medizinische Fachangestellte</b>	2,38	2026,05
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,38	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,38	
in stationärer Versorgung	—	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

#### ▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		<b>Vollkräfte</b>
▼ <b>Ergotherapeuten</b>		7,40
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		7,40
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung		7,40
▼ <b>Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker</b>		1,32
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,32
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung		1,32
▼ <b>Physiotherapeuten</b>		9,80
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		9,80
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung		9,80
▼ <b>Musiktherapeuten</b>		2,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		2,62
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung		2,62

▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	2,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,62
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,88
in stationärer Versorgung	1,74
▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	8,51
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,51
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	3,23
in stationärer Versorgung	5,28
▼ <b>Sozialarbeiter</b>	7,90
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,90
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,39
in stationärer Versorgung	7,51
▼ <b>Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF)</b>	2,63
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,63
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,63
▼ <b>Klinische Neuropsychologen</b>	0,88
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,88
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,88
▼ <b>Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)</b>	5,63

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,63
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,63

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

**Vollkräfte**

▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	4,98
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,98
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,98
▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	1,92
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,92
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,92
in stationärer Versorgung	1,00
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	7,90
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,90
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,39
in stationärer Versorgung	7,51

**Hygiene und Hygienepersonal**

▼ **Hygienepersonal**

**Vorsitzender der Hygienekommission**

Ärztlicher Direktor Dr. med. Jürgen H. Faiss

Tel.: 033766 / 66 - 336

Fax: 033766 / 66 - 141

E-Mail: [j.faiss@asklepios.com](mailto:j.faiss@asklepios.com)

Hygienekommission



halbjährlich

eingerichtet	—
Krankenhausthygieniker	1,00
Hygienebeauftragte Ärzte	2,00
Hygienefachkräfte	1,00
Hygienebeauftragte Pflege	2,00
<b>▼ Hygienemaßnahmen</b>	
Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/> Hygieneschulungen, hausinterne Aktion "Saubere Hände", "Tag der Patientensicherheit"
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	<input checked="" type="checkbox"/> Teilnahme (ohne Zertifikat) Aktion Saubere Hände: Teilnahme ohne Zertifikat Kommentar: In Abstimmung mit dem zuständigen Gesundheitsamt wird eine hausinterne Aktion Saubere Hände durchgeführt: Tag der Händehygiene
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	<input checked="" type="checkbox"/>
System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)	<input checked="" type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• CDAD-KISS</li> <li>• HAND-KISS</li> <li>• ITS-KISS</li> <li>• MRSA-KISS</li> </ul>
Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/> QS-Verfahren
Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	—
<b>Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter</b>	kein Einsatz von zentralen Venenkathetern
<b>Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern</b>	trifft nicht zu
<b>▼ Leitlinie zur Antibiotikatherapie</b>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst	ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

### Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation

keine Durchführung von Operationen

#### ▼ Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung



Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)

ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen

ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden

ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe

ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

#### ▼ Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs



Händedesinfektionsmittelverbrauch<sup>1</sup>198 ml/Patiententag auf allen **Intensivstationen**

Händedesinfektionsmittelverbrauch<sup>3</sup>35 ml/Patiententag auf allen **Allgemeinstationen**

Stationsbezogene Erfassung des

ja

### Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

- |   |   |
|---|---|
| Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer                                  | ✓ |
| Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung                                  | ✓ |
| Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts | ✓ |
| Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren                                      | ✓ |

### Arzneimitteltherapiesicherheit

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

#### ▼ Verantwortliches Personal

##### Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Jürgen H. Faiss

Tel.: 033766 / 66 - 336

Fax: 033766 / 66 - 141

E-Mail: [j.faiss@asklepios.com](mailto:j.faiss@asklepios.com)

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht	Arzneimittelkommission
--	------------------------

##### Pharmazeutisches Personal

Apotheker	0
-----------	---

Weiteres pharmazeutisches Personal	0
------------------------------------	---

Erläuterungen	Zusammenarbeit inkl. Beratung durch eine externe Apotheke; Leiterin der Apotheke ist Vorsitzende der Arzneimittelkommission
---------------	---

## ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	 Klinische Dokumentation Asklepios Mindeststandard - Pflichtenheft • 17.01.2017
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	
Elektronische Dokumentation	

der Verabreichung von Arzneimitteln

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

- ✓ Fallbesprechungen
  - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
  - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
  - Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- ✓ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
  - Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
  - Aushändigung des Medikationsplans
  - bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement Gabriele Schmiedichen

Tel.: 033766 / 66 - 114

Fax: 033766 / 62 - 241

E-Mail: [g.schmiedichen@asklepios.com](mailto:g.schmiedichen@asklepios.com)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht

- ✓ Klinik für Neurologie und Neurophysiologie, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Verwaltung quartalsweise

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation

- ✓ Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018

[Ergebnis der Patientenbefragung](#)



Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	✓	
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	✓	Trifft nicht auf das Leistungsspektrum der Klinik zu 26.10.2018
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Klinisches Notfallmanagement	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Schmerzmanagement	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Sturzprophylaxe	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓	Konzept Klinisches Risikomanagement 02.07.2018
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓	Qualitätszirkel 2018 Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✓	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓	Unsere Klinik hat mit dem Asklepios Programm Patientensicherheit viele Maßnahmen zur Erhöhung der Patientensicherheit etabliert: Handlungsempfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit werden umgesetzt, z. B. das klinikeigene CIRS-Netz ist mit allen Asklepioskliniken und dem CIRS Health Care verbunden, Safety First Meldungen werden zu klinikübergreifend relevanten CIRS-Fällen an alle Mitarbeiter versendet.
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum	✓	05.08.2018

internen Fehlermeldesystem

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

✓ monatlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ jährlich

#### ▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

✓ 

- CIRS Health Care
- Asklepios CIRS Netz

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ monatlich

## **Ambulanzen**

#### ▼ **Multiple Sklerose-Ambulanz (Klinik für Neurologie und Neurophysiologie)**

Art der Ambulanz

Multiple Sklerose-Ambulanz

Krankenhaus

Asklepios Fachklinikum Teupitz

Fachabteilung

Klinik für Neurologie und Neurophysiologie

Leistungen der Ambulanz

• Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

#### ▼ **Neurologische Ambulanz (Klinik für Neurologie und Neurophysiologie)**

Art der Ambulanz

Neurologische Ambulanz

Krankenhaus

Asklepios Fachklinikum Teupitz

Fachabteilung

Klinik für Neurologie und Neurophysiologie

Leistungen der Ambulanz

• Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen  
• Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen  
• Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen  
• Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen  
• Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden  
• Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns  
• Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns  
• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute  
• Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- Spezialsprechstunde Neurologie
- Schlafmedizin
- Schmerztherapie
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
- Neuroradiologie

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz mit den Standorten Teupitz, Königs Wusterhausen, Ludwigsfelde und Schönefeld (Ortsteil Waßmannsdorf) (Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz mit den Standorten Teupitz, Königs Wusterhausen, Ludwigsfelde und Schönefeld (Ortsteil Waßmannsdorf)
Krankenhaus	Asklepios Fachklinikum Teupitz
Fachabteilung	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen</li> <li>• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen</li> <li>• Spezialsprechstunde Psychiatrie</li> </ul>

## Gesetzliche Qualitätssicherung

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Bei Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 60 % verengte Halsschlagader und Beschwerden hatten, war der Eingriff aus medizinischen Gründen angebracht (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,51 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	51,01 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Bei Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 50 % verengte Halsschlagader und Beschwerden hatten, lag ein medizinisch angebrachter Grund für den Eingriff vor (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	99,51 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	36
Gezählte Ereignisse (Zähler)	36
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	90,36 bis 100,00

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen operativen Eingriff an der verengten Halsschlagader (Karotis): Patientinnen und Patienten, die eine um mindestens 50 % verengte Halsschlagader und Beschwerden hatten und während des Eingriffs einen Schlaganfall erlitten oder verstorben sind (bezogen auf Eingriffe, die mittels eines Schlauchs (Katheters) vorgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	3,69 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	36
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 9,64
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,3 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06

Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4704
Gezählte Ereignisse (Zähler)	9
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	25,64
95%-Vertrauensbereich	—
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4704
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	—
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Dokumentationsraten**

10/2: Karotis-Revaskularisation	Fallzahl: 53 Dokumentationsraten: 100,0 %
---------------------------------	--

## Patientenzufriedenheit allgemein

### ▼ Weiterempfehlung

88%



Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?

88 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen.  
Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %

### ▼ Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung

87%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt?

85%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?

89%



Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?

85%



Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?

88%



### ▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung

87%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?

85%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?

89%



Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?

86%



Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?

88%



### ▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service

82%



Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?

84%



Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?

86%



Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?

81%



Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?

81%



Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?

78%



## Nicht-medizinische Serviceangebote

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)  
Ernährungswünsche der Patienten werden berücksichtigt.

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)

Seelsorge

Telefon am Bett (kostenfrei)

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung





### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	16
davon Nachweispflichtige	15
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	15

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	
Schriftliches Konzept	
Umgang mündliche Beschwerden	
Umgang schriftliche Beschwerden	



Zeitziele für Rückmeldung



Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden



Auf dem Krankenhausgelände befinden sich in den Eingangsbereichen der Häuser Meinungsboxen, in die die Patienten Beschwerden anonym einwerfen können. Zur Wahrung der Anonymität kann die Beschwerde auch in den Briefkasten der Patientenfürsprecherin/Seelsorgerin gesteckt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, durch ein Kontaktformular im Internet Beschwerden zu übermitteln ([www.asklepios.com/teupitz](http://www.asklepios.com/teupitz) unter Patient und Service-Lob & Kritik)

Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



quartalsweise  
Klinik für Neurologie und Neurophysiologie, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Verwaltung

#### **Verantwortlich Qualitätsmanagement**

Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement Gabriele Schmiedichen

Tel.: 033766 / 66 - 114

Fax: 033766 / 62 - 241

[g.schmiedichen@asklepios.com](mailto:g.schmiedichen@asklepios.com)

#### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement Gabriele Schmiedichen

Tel.: 033766 / 66 - 114

Fax: 033766 / 62 - 241

[g.schmiedichen@asklepios.com](mailto:g.schmiedichen@asklepios.com)

#### **Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher**

Patientenfürsprecherin Monika Knuth

Tel.: 033766 / 66 - 136

[m.knuth@asklepios.com](mailto:m.knuth@asklepios.com)

Sprechzeiten: dienstags von 13:30 Uhr bis 17:30 Uhr, donnerstags von 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

### **Fachabteilungen**

Allgemeine Psychiatrie

Neurologie

### **Legende**

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Dieses Krankenhaus verfügt über eine zertifizierte Schlaganfall-Station.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

### [Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

---

Letzte Aktualisierung: 14. Januar 2021